

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Ich habe meine Zuversicht**

BWV 188



Sonnabend, 23. Oktober 2021, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Sopran	Dana Hoffmann
Alt	Katharina Kammerloher
Tenor	Benjamin Glaubitz
Bass	Florian Hille
Orgel	Wolfgang Seifen
Cembalo	Jonas Sandmeier
Orgel-Solo (Kantate)	Peter Uehling
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

---

---

## Kantategottesdienst

---

**WOLFGANG SEIFEN**

**Fantasie und Fuge**

über das Initium der Sinfonia und des  
Schlusschorals der Kantate BWV 188

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: Epheser 6, 10-17



1. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
 2. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ auch an Je - sus Christ, sei - nen  
 3. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,  
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -  
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,  
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;  
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren  
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein \_ Leid soll uns wi - der  
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für \_ uns, die wir warn ver -  
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

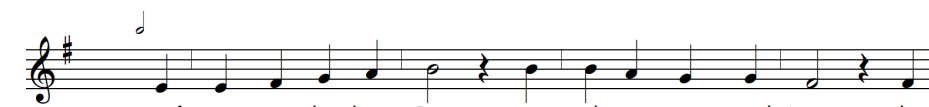


1. fah - ren. Er sor - get für \_ uns, hüt' \_ und \_  
 2. lo - ren, am Kreuz \_\_\_\_\_ ge stor - ben und \_ vom \_  
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist \_ be -

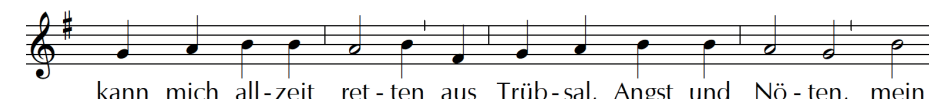


1. wacht; \_\_\_\_\_ es steht al - les in sei - ner Macht.  
 2. Tod \_\_\_\_\_ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
 3. reit' \_\_\_\_\_ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

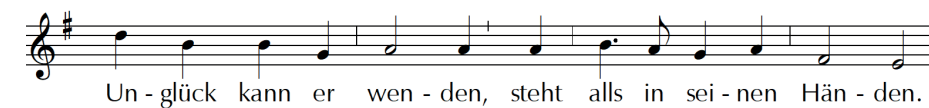
### Ansprache



1. Auf mei - nen lie - ben Gott trau ich in Angst und Not; der



kann mich all - zeit ret - ten aus Trüb - sal, Angst und Nö - ten, mein



Un - glück kann er wen - den, steht alls in sei - nen Hän - den.

2. Ob mich mein Sünd anfiht, / will ich verzagen nicht; / auf Christus will ich bauen / und ihm allein vertrauen, / ihm tu ich mich ergeben / im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, / ist Sterben mein Gewinn, / und Christus ist mein Leben; / dem tu ich mich ergeben; / ich sterb heut oder morgen, / mein Seel wird er versorgen.

5. Amen zu aller Stund / sprech ich aus Herzensgrund; / du wollest selbst uns leiten, / Herr Christ, zu allen Zeiten, / auf dass wir deinen Namen / ewiglich preisen. Amen.

*Text: Lübeck vor 1603, Wittenberg und Nürnberg 1607  
 Melodie: Jakob Regnart 1574; geistlich 1578,  
 bei Johann Hermann Schein 1627*

---

**J. S. BACH**      **Ich habe meine Zuversicht**  
Kantate Nr. 188

---

Sinfonia

Aria  
*Tenore*

Ich habe meine Zuversicht  
Auf den getreuen Gott gericht,  
Da ruhet meine Hoffnung feste.  
    Wenn alles bricht, wenn alles fällt,  
    Wenn niemand Treu und Glauben hält,  
    So ist doch Gott der allerbeste.

Recitativo  
*Basso*

Gott meint es gut mit jedermann,  
Auch in den allergrößten Nöten.  
Verbirget er gleich seine Liebe,  
So denkt sein Herz doch heimlich dran,  
Das kann er niemals nicht entziehn;  
Und wollte mich der Herr auch töten,  
So hoff ich doch auf ihn.  
Denn sein erzürntes Angesicht  
Ist anders nicht  
Als eine Wolke trübe,  
Sie hindert nur den Sonnenschein,  
Damit durch einen sanften Regen  
Der Himmelsseggen  
Um so viel reicher möge sein.  
Der Herr verwandelt sich in einen grausamen,  
Um desto tröstlicher zu scheinen;  
Er will, er kann's nicht böse meinen.  
Drum lass ich ihn nicht, er segne mich denn.

Aria  
*Alto*

Unerforschlich ist die Weise,  
Wie der Herr die Seinen führt.  
    Selber unser Kreuz und Pein  
    Muss zu unserm Besten sein  
    Und zu seines Namens Preise.

Recitativo  
*Soprano*

Die Macht der Welt verlieret sich.  
Wer kann auf Stand und Hoheit bauen?  
Gott aber bleibt ewiglich;  
Wohl allen, die auf ihn vertrauen!

Choral

**Auf meinen lieben Gott  
Trau ich in Angst und Not;  
Er kann mich allzeit retten  
Aus Trübsal, Angst und Nöten;  
Mein Unglück kann er wenden,  
Steht alls in seinen Händen.**

---

Liturg und Gemeinde      Vaterunser

Liturg      Segen

Gemeinde



A - men.    A - men.    A - men.

---

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

---

## Zum Werk

---

Die Kantate gehört jenem Jahrgang an, dessen Texte Bachs bevorzugter Leipziger Dichter Picander 1728/1729 veröffentlicht hat. Die Komposition wird daher wohl 1728 oder bald darauf entstanden sein. Wie auch die übrigen der aus diesem Jahrgang erhaltenen Kantaten (63) ist sie nur mangelhaft überliefert; und gerade in *diesem* Falle offenbart sich besonders krass der ganze beschämende Unverstand der Nachwelt: Bachs Partiturotograph wurde nämlich in zahllose kleine Streifen zerschnitten, sei es aus Gewinnsucht (um beim Verkauf höhere Summen zu erzielen), sei es, dass der Besitzer möglichst vielen seiner Freunde eine Reliquie vom »großen Sebastian« verehren wollte. Reste der Partitur befinden sich heute in Bibliotheksbesitz in Berlin, Eisenach, Paris, Washington (USA) und Wien sowie in verschiedenem Privatbesitz; ein Großteil jedoch, und mit ihm fast die gesamte Sinfonia, ist wohl auf immer verloren. Während sich aber die Sätze 2 bis 6 aus späteren Abschriften vervollständigen lassen, wissen wir von der Sinfonia kaum mehr, als dass sie musikalisch mit Satz 3 des als Cembalokonzert d-Moll BWV 105 2 bekannten Werkes übereinstimmte – seine Urform als Violinkonzert ist gleichfalls verloren –, dass sie eine obligate Orgel verlangte und dass außerdem 3 Oboen (Oboe I, II und Taille) hinzukomponiert waren, deren Part sich jedoch bis auf die Schlussakte nicht erhalten hat. Die Kantate wird daher heute üblicherweise ohne die Einleitungssinfonie aufgeführt.

Mit seinem Text knüpft Picander recht unverbindlich an das Sonntagsevangelium an, dem er nur die allgemeine Lehre entnimmt, dass Gottvertrauen belohnt werde, selbst wenn es vorübergehend so scheine, als sei Gott grausam. Wie der unbekannte Dichter der Kantate 98 von 1726 flicht auch Picander am Schluss des ersten Rezitativs (Satz 3) einen Hinweis auf 1. Mose 32, 27 (»Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn«) ein. Den Beschluss bildet die 1. Strophe des Liedes »Auf meinen lieben Gott« (Lübeck, vor 1603).

Die Komposition selbst ist von einer gewissen Schlichtheit, die manche Forscher verleitet hat, die Echtheit des Werkes anzuzweifeln. Das scheint jedoch unberechtigt. Wir besitzen nicht nur die autographe Partitur (wenn

auch nur bruchstückhaft); auch dem Einwand, Bach könne ein fremdes Werk abgeschrieben haben, lässt sich durch den Hinweis auf den Konzeptcharakter der Niederschrift sowie auf Bachs Personalstil begegnen: Typische Satzmerkmale wie die vielfache Wiederverwendung von Ritornellpartien in den Gesangsteilen der Arien sprechen für Bachs Autorschaft, und nicht zuletzt darf Picanders Ankündigung im Vorwort zum Textdruck des Jahrgangs als Beleg gelten, in dem ausdrücklich die Rede davon ist, dass etwaige Mängel des Textes »durch die Lieblichkeit des unvergleichlichen Herrn Capellmeisters, Bachs« ersetzt werden dürften. Allenfalls könnte man die Frage offen lassen, ob vielleicht dieses oder jenes Stück im Unterricht, gleichsam als Gemeinschaftsarbeit von Schüler und Lehrer entstanden sein könnte; doch besitzen wir auch dafür keinerlei Anhaltspunkte. Dem größtenteils verschollenen Konzertsatz mit obligater Orgel folgt als erste Arie ein vollstimmiger Streichersatz mit teils mitgehender, teils sich solistisch verselbständigender Oboe. Das einleitende Ritornell wirkt tänzerisch und steht der Polonaise aus der 6. Französischen Suite nahe. Sein Periodenbau schwankt zwischen 2- und 3-taktigen Gruppen (zweimal 2 + 2 + 3 Takte), eine Eigenheit, die dem Satz den Eindruck des Schwebenden, Gelösten verleiht. Der Tenor greift im A-Teil diese Thematik auf, ja, er geht zuweilen in Oktaven mit der instrumentalen Oberstimme, wodurch der Satz leichtgeschürzt und unproblematisch wirkt. Der relativ kurze Mittelteil bringt auf den Text »Wenn alles bricht, wenn alles fällt, wenn niemand Treu und Glauben hält« einen Stimmungsumschwung: Lebhaftige Streicherfiguration und hinabstürzende Oboenmotive interpretieren den Text, und nur auf die Schlusszeile dieses Teils »so ist doch Gott der allerbeste« setzt bezeichnenderweise wieder die Thematik des Hauptteils ein.

Als 3. Satz folgt ein schlichtes Seccorezitativ, das auf den 1. Mose 32, 27 paraphrasierenden Schlusssatz in ein Arioso einmündet (Taktwechsel).

Die zweite Arie (Satz 4), wohl das bedeutendste Stück der Kantate, ist lediglich mit obligater Orgel instrumentiert, deren Unterstimme kontinuierlich durch ein Violoncello mitgespielt wird. Auch diese Arie wird mit einem schwebenden Rhythmus ausgestattet, diesmal mit den musikalischen Mitteln des synkopischen Themenanfangs sowie des rhythmisch vielfältig gegliederten rankenden Figurenwerks der Orgeloberstimme.

Das kurze Rezitativ vor dem schlichten Schlusschoral ist mit Streichern instrumentiert, die in knappen, aber anschaulichen Figuren das Schwinden der weltlichen Macht (Tremoli) und die Ewigkeit Gottes (Haltetöne, gehende Begleitfiguren) abbilden.

In der heutigen Aufführung erklingt die Einleitungssinfonia in einer Rekonstruktion des Bach-Forschers Werner Breig aus dem Jahre 2007.

*Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach“, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.*

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 6. November 2021 um 18 Uhr**

**Es reißet euch ein schrecklich Ende hin  
BWV 90**

Kantate für Alt, Tenor, Bass,  
Trompete, Streicher und Basso continuo

Jennifer Gleinig (Alt), Patrick Grahl (Tenor),  
Jörg Gottschick (Bass), Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer Martin Germer

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)